

fügen, mußte sich der Verfasser zur Einleitung in die Geschichte seines Lebens mit dem Vorstehenden begnügen, konnte aber hierbei nicht vermeiden, in einigen Punkten dem Zeitlaufe voranzugreifen. Er geht nun zurück auf das Jahr 1488, in welchem der 17jährige Prinz Georg durch seinen Vater ins öffentliche Leben gestellt wurde.

Im Februar des genannten Jahres hatten die Bürger von Brügge in hinterlistiger Weise des Kaiser Friedrich III. Sohn, den römischen König Maximilian, den Jugendfreund Herzog Albrechts, gefangen genommen. Das persönliche Ansehen des Königs und die Würde des Reichs trieben die deutschen Fürsten zu schleuniger Hülfe. Der schwäbische Bund <sup>(1)</sup> und die Mehrzahl der Reichsstände rüsteten sich, voran der sächsische Herzog Albrecht <sup>(2)</sup>, der seinen über die erneuten Kosten einer Heeresfahrt unzufriedenen Ständen die heilige Pflicht vorhielt, ihres Königs Schmach zu rächen. Darum übertrug er, längere Abwesenheit voraussehend, noch im selbigen Jahre seinem 17jährigen Sohne Georg die Regierung des Herzogthums und stellte ihm hierbei seinen bewährten Kanzler Sigismund Pflugk zur Seite.

## II. Seine Regentschaft in Sachsen 1488-1500.

Noch ehe aber Herzog Albrecht mit den sächsischen Truppen die Reichsarmee erreicht hatte, war Maximilian aus seiner Haft befreit worden. Er verließ bald darauf die Reichslande und ernannte den Herzog Albrecht zum Statthalter daselbst. Diesem gelang es nach mehrfachen Siegen über die Parteien am 25./8. 1489 ruhmvoll in Brüssel ein-

<sup>(1)</sup> Der im Jahre 1488 von 22 Städten und dem „Ritterbunde des St. Georgenschildes“ gegründete süddeutsche Bund hieß ursprünglich: „Des Kaisers und des Reiches Bund im Lande Schwaben.“ Er hat 1495 die Grundlage zum ewigen Landfrieden gebildet, welchen Kaiser Maximilian I. in diesem Jahre auf dem Wormser Reichstage zu Stande brachte. In der Folgezeit trat der Kaiser selbst nebst mehreren Kur- und anderen Fürsten diesem Bunde bei, auch ernannte der Kaiser den jeweiligen Heerführer. Der eigentliche, aber geheimgehaltene Zweck des Bundes war die Niederhaltung des übermächtig gewordenen „Schweizer-Bundes,“ vor Allem aber die Beschränkung der Machtfülle der bairischen Herzoge. Im Jahre 1534 ging der Bund auseinander, die Religionsstreitigkeiten unter seinen Mitgliedern, die Eifersucht gegen das Haus Habsburg, welches nur für sich Vortheil aus dem Bunde ziehen wollte, der Uebertritt der meisten Reichsstände in den protestantisch-schmalkaldischen Bund und endlich die Bestrebungen Philipp von Hessens für seine Auflösung waren die Ursachen.

<sup>(2)</sup> D. A. Loc. 8182. Friesländische Sachen von 1482—97. Datum zu Innsbruck 16. 3. 1488. Schreiben Kaisers Friedrich III. an Herzog Albrecht, worin er um Hilfe für seinen Sohn May bittet.